



DANCE STUDIO OLTEN

Ein fantastisches Gesamtkunstwerk

Olten Tanztheater zur Geschichte von Peter Pan im Stadttheater

Zum 30-Jahr-Jubiläum ihres Dance-Studios in Olten kreierte übers Wochenende die diplomierte Tänzerin und Choreografin Ursula Berger unter Mitarbeit von Rosmarie Grünig, ebenfalls diplomierte Tänzerin und Choreografin, ein Tanztheater zur Geschichte von Peter Pan.

MADELEINE SCHÜPFER

Die Gesamtleitung und Regie hatte Ursula Berger, die seit ihrer Kindheit sich inhaltlich mit der Geschichte Peter Pans befasste und sich wünschte, diese einmal als Tanztheater auf die Bühne zu bringen. Dies hat sie nun mit ihrer Mitarbeiterin Rosmarie Grünig und vielen Mitwirkenden zu ihrem 30-Jahr-Jubiläum erfolgreich realisiert.

Vor ausverkauften Rängen ...

Das Publikum, beide Vorstellungen waren ausverkauft, erkannte in der linken Ecke des Saales den Jugend- und Kinderchor Olten, geleitet von Sandra Rupp-Fischer. Dicht daneben den Oltner Musiker Roman Wyss am Flügel, der mit eigenen faszinierenden und berührenden Kompositionen die Liedtexte aus der Feder von Rhaban Straumann begleitete, kräftig unterstützt von seinem kleinen Sohn, der mit viel Talent verschiedene akustische Instrumente bediente.

... mit zarter Poesie ...

Wunderschön und von zarter Poesie war Urs Wyss' Bühnen-Schattenbild, das dem Zuschauer das Fliegen in die Welt der Träume leicht machte. Die Lichtregie der Stage Connection Zürich erhöhte durch ihre einfühlsamen und fein differenzierten Farbwechsel dieses Gefühl der Leichtigkeit des Seins. Ein einmaliger Wurf waren die sensationellen Kostüme, die fantasievoll und farbintensiv, aber auch witzig mit unzähligen Einfällen spielten und dem ganzen Stück einen besonderen Zauber gaben. Geschaffen wurden sie von Brigitte Bühler unter der Mithilfe von Brigitte Baschung.

Der Flug in die Welt der Träume und Sehnsüchte konnte beginnen. Die helle Fensteröffnung im Bühnenhintergrund verführte einen dazu, für einmal los zu lassen und mit den Darling-Kindern und Peter Pan davonzufiegen. Vorgängig erlebte man kleine Tanzeinlagen, die einen auf das Hauptthema einstimmten wie der Tanz der Piraten oder der der Kinder mit den Teddybären. Dann tauchte man ab in die abstrakte Choreografie über das Spiel mit dem Schatten von Ursula Berger, erlebte ein beeindruckendes Solo der Tänzerin Nicola Steger.

Der anschliessende Feentanz liess einem das Leichte wundersam erahnen, und Olivia Meyer als Tinkerbell entführte Gross und Klein in die Welt der Fantasie. Sie tanzte



beeindruckend, mit viel Gespür für feine Wechsel für das Leichte und das Schwere und besass auch viel Sinn für leise Ironie und witzige Details wie der Tanz mit dem Spiegel in ihrer Hand. Die Szene mit den in den Koffern verpackten Träumen Mister Darlings wechselte über zu Gesangeinlagen von Sintja Ferici, und immer wieder erlebte man beeindruckende Auftritte des gesamten Chores.



KAMPF AUF DEM SCHIFF Piraten, die Darling-Kinder und die verlorene Bande mit Krummsäbeln und Dolchen

... und erhöhter Dynamik:

Dann bekam der Ablauf der Geschichte erhöhte Dynamik. Peter Pan, glänzend getanzt durch Nina Gutknecht, und Tinkerbell beherrschten die lebhaft wechselnden Szenerien. Das Nimmerland kam in Sicht, und Kapitän Hook brachte einem Aggressionen in den Raum, die fühlbar machten, dass das Licht immer auch seine Schatten hat. Man erlebte sausende Stürme und glaubte sich mit den Piraten zusammen auf hoher See. Das gefräßige Krokodil tauchte auf, eine ungemein witzige Kombination von zwei Kinder gespielt. Man genoss wilde Piratentänze und -lieder, Wendy verlor Peter Pan, flog aber mutig weiter, getanzt wurde diese poetische Szene von Anna-Lena Schluchter. Von grosser Eindrücklichkeit war Dagmar Elgart als Kapitän Hook. Sie verband mit viel Talent das Komische und Bedrohliche mit einem Schuss weiblicher Intention und kreierte einen Hook, der einen in Mimik und Gestik, aber auch aus seinem tänzerischen Talent heraus in Erinnerung bleiben wird.



SCHÖPFERINNEN Ursula Berger (links) und Rosmarie Grünig



MEZZOSOPRAN Elisabeth Studer

Ausdrucksstarke Tänze ...

Das Publikum ging weiter auf die Reise, erlebte den Urwald mit seinen Bewohnern, begegnete Indianern, die durch ausdrucksstarke Tänze, durch raffinierte Tanzkompositionen dem Betrachtenden eine völlig neue Welt erschlossen, feurig und rhythmisch betont. Und als sich Kapitän Hook die Kinder schnappte, vor allem auch die Tiger-Lilly, begann eine zusätzliche witzig gestaltete Auseinandersetzung voller Temperament und Feuer. Nach dem Totenkopffelsen, geprägt vom Spiel der Piraten und von gefährlichen Kämpfen zwischen Peter Pan und Hook, tauchte man wieder ein in die Sanftheit einer hellen Mondnacht mit Wendy und Peter Pan, erlebte poetische klassisch geprägte Choreografien durch Rosmarie Grünig wie die tanzenden Blumen im Bühnenraum, die sich zu «Sträussen» gruppierten, sich wieder auflösten und von bunten Vögeln flankiert wurden: es war dies eine wunderschöne Choreografie.

... und fantastische Kostüme

Eindrucksvoll auch der Tanz der Meerjungfrauen in ihren fantastischen Kostümen mit ihren glänzenden Schwanzflossen, die im Hintergrund für Augenblicke aufgehängt wurden, bis sie wieder ihre Funktion aufnahmen. Hier schuf Ursula Berger eine ungemein reizvolle Choreografie. Aber auch die anderen Tanzeinlagen, die bald klassischen oder modernen Tanz zeigten, verwoben sich unterhaltsam.

Das Leichte wechselte zum Schweren über, das Aggressivere zum Beschaulichen; man musste ständig seinen Blickwinkel verändern und erlebte eine unterhaltsame Welt der Bilder und Befindlichkeiten, von Tanz und Gesang, der Musik, die packte und begeisterte. Pascale Utz zeigte als Peter Pan ein Solo von beeindruckender Stärke, begleitet vom Gesang der Oltner Mezzosopran- Sängerin Elisabeth Studer.



DANCE STUDIO OLTEN



DUO Nina Gutknecht (Peter Pan), Anna Lena Schluchter (Wendy)



MONDNACHT Wunderbarste Feen tanzen

Es war eine ausserordentlich geglückte Inszenierung mit fast 200 Mitwirkenden jeden Alters, mit Gesang und Musik, geprägt von wunderschönen Schatten- und Lichtbildern, sodass ein Gesamtkunstwerk entstand, das nachhaltig in Erinnerung bleiben wird. So schön kann Fliegen sein, wenn man den Mut hat, den Flug zu wagen. Und die Kreateure dieses Tanztheaters hatten den Mut und beglückten damit das Publikum.

Oltner Tagblatt vom 17. Dezember 2007 / Fotos: BRUNO KISSLING